

schichten (Fitzroy Pictures) auch in die Kinderstuben Einlass fanden. In Frankreich entwickelten sie sich endlich zu einer neuen Gattung, der „Estampe murale“, die einen rein decorativen Zweck in den Vorsälen und Nebenräumen der Wohlhabenden erfüllte, indem man die Blätter über den Thüren oder an den Spiegelwänden zwischen den Fenstern tapetenartig auf die Wand klebte. Künstler vom Range eines Besnard, Puvis de Chavannes, Steinlen, Duez verschmähten es nicht, für diesen Zweck zu arbeiten.

Hand in Hand mit solchen Bestrebungen in den Innenräumen des Hauses ging die künstlerische Ausgestaltung der Plakate, wie sie die äusseren Giebelwände der Gebäude in den Weltstädten, die Bauzäune und Zeitungskioske an den Boulevards in bunter Mannigfaltigkeit bedeckten. Diese Bewegung lässt sich in Frankreich bis in die vierziger Jahre zurück verfolgen, da Cham, Charlet, Doré, Gavarni, Monnier und später auch Manet und Chéret ihre ersten, noch wenig wirkungsvollen Arbeiten in den Dienst der Reklame stellten. In Frankreich hat die Entwicklung der Plakatkunst seitdem ungeheure Fortschritte gemacht und zunächst befruchtend auf England und Amerika, dann aber — in allerjüngster Zeit — auch auf Deutschland gewirkt, wo der Gedanke, für solchen Zweck wirkliche